

Erla Hallsteinsdóttir

Systematische Äquivalenz und funktionale Angemessenheit: Ein Entwurf zur Verknüpfung phraseodidaktischer und sprachkritikdidaktischer Ansätze im Fremdsprachenunterricht

1 Einleitung¹

Fakt ist, dass Phraseme zum lexikalischen Inventar natürlicher Sprachen gehören, dass sie Elemente der Langue sind und dass sie folglich den Sprachgebrauch (Parole) ausschlaggebend mit gestalten. Der phraseologischen Redeweise sollte man dementsprechend eine angemessene didaktische Aufmerksamkeit schenken, dies sowohl beim muttersprachlichen als auch beim fremdsprachlichen Sprachunterricht. (Jesenšek 2006, 137)

Mit diesem Zitat wird auf ein Phänomen eingestimmt, das in der Sprachdidaktik immer noch ein Schattendasein² fristet und in der Sprachkritik kaum Erwähnung findet, nämlich die Phraseologie, die in ihrer theoretisch-methodischen Aufarbeitung für den Sprachunterricht der Phraseodidaktik zuzuordnen ist. Der vorliegende Beitrag unternimmt einen neuen Versuch, die sprachdidaktische Wertigkeit der Phraseologie darzustellen, indem er die Phraseodidaktik mit Ansätzen der didaktischen Sprachkritik zusammenführt. Dabei konzentriert er sich in erster Linie auf den Bereich Deutsch als Fremdsprache. Es wird davon ausgegangen, dass eine Befähigung zur sprachkritischen Beurteilung der Äquivalenz und der Angemessenheit eines phraseologischen Ausdrucks in der L2 sprachliches Lernen und sprachliche Bildung befördert – auch hinsichtlich der L1.

Der inhaltliche Fokus liegt auf zwei zentralen Konzepten: der funktionalen Angemessenheit als einem essenziellen Konzept der didaktischen Sprachkritik und der interlingualen Äquivalenz als einem wesentlichen Begriff in den Forschungsdisziplinen, die sich mit Phraseologie in Kontexten von mehreren Sprachen befassen. Zuerst werden die grundlegenden Standpunkte der didaktischen Sprachkritik an der Schnittstelle von Sprachsystem, Sprachgebrauch und Sprach(kritik)kompetenz sowie das sprachkritische Konzept der funktionalen Angemessenheit dargestellt. Es folgen eine kurze Darstellung der Phraseodidaktik sowie ein Überblick über die Konzepte von Äquivalenz, mit denen in den Disziplinen der interlingualen

1 Für ihre wertvollen Hinweise und Anregungen möchte ich an dieser Stelle Prof. Dr. Jörg Kilian und Dr. Sören Stumpf danken.

2 Die Phraseodidaktik für Deutsch als Fremdsprache ist dabei, aus ihrem Dornröschenschlaf (Kühn 1992; Lüger 1997) aufzuwachen. Deutsch hat hier eine Sonderstellung, denn die phraseodidaktische Arbeit in anderen Sprachen weist zumeist noch große Desiderata auf, in vielen Sprachen gibt es insgesamt nur wenig Forschung im Bereich der Phraseologie.